

Der geheime Glückstunnel

Es waren einmal zwei Freunde, namens Leo und Tom. Sie waren unzertrennlich. Alles, was der eine machen wollte, machte der andere mit. Einmal gingen sie gemeinsam in den Wald. Dort sahen sie ein Gitter mit der Aufschrift „Stopp“ und einer großen Hand. Leo meinte: „Komm, wir gehen hinein!“ Tom sagte: „Siehst du nicht, es ist verboten und außerdem verschlossen!“ Leo wollte aber unbedingt hinein. „Hey Tom, hast du Angst“, fragte Leo. Tom sagte natürlich nichts, stattdessen schrie er: „Aua, mein Rücken!“ Darauf fragte Leo: „Soll ich dir etwa einen Krückstock holen, du Opa? Das ist doch bestimmt nur eine Ausrede. Komm, wir gehen da jetzt rein!“ „Wenn es sein muss“, sagte Tom. „Ja, es muss sein“, befahl Leo. Leo fand eine kleine Öffnung im Gitter. Plötzlich kam ein Fallschirmspringer vom Himmel herunter. Er sagte: „Wo wollt ihr denn hin?“ Leo und Tom erstarrten wie eine Statue. Tom und Leo stammelten: „Ähm, nirgendwo hin.“ Der Fallschirmspringer machte sich wieder davon und Tom und Leo winkten ihm zum Abschied. Leo sagte: „Endlich ist er weg. Komm, wir gehen da jetzt hinein.“ „Ok“, antwortete Tom. Sie

gingen und gingen eine ganze Weile. Plötzlich kamen sie an einen dunklen Tunnel. Tom sagte:

„Warte, da hängen Taschenlampen. Komm, wir nehmen uns eine mit.“ Mit Angst und Neugierde gingen sie hinein. Leo gab zu: „Tom, jetzt habe ich schon ein bisschen Angst.“ Tom meinte: „Ich schon die ganze Zeit!“

Auf einmal sahen sie ein Haus. Tom meinte: „Das habe ich jetzt nicht erwartet.“ Leo sagte: „Ich auch nicht. Komm, wir gehen rein!“ Tom zögerte, stimmte dann aber zu. Sie machten die Tür auf und es war wie in ihrem Haus. Schöne Möbel und Betten, ein Tisch und, und, und. Sie waren wie im Paradies. Leo staunte: „In einer Höhle so etwas zu finden – außergewöhnlich!“ Tom wollte wieder raus und Leo folgte ihm. Sie gingen immer weiter. Auf einmal endete der Tunnel und sie kamen zu einer Brücke. Unter ihr floss ein kleiner Bach. Leo: „Voll schön hier, gelle!“ Tom stimmte zu: „Na klar, und was für eine schöne frische Luft.“ Sie sahen viele Bäume und Büsche. „Sie sind so schön“, sagte Tom. Leo sagte: „Erst recht die Birkenbäume. Sie riechen so gut. Naja, wir müssen weiter. Komm Tom!“ Sie stießen auf ein Zelt. Es funkelte so hell. Leo meinte: „Komm Tom, wir gehen rein.“ „Sollen wir wirklich

da reingehen“, fragte Tom. „Wir gehen rein“, befahl Leo.

Drinnen blieben ihnen vor Staunen die Augen stehen. Das Zelt war voll mit Gold. Leo freute sich: „Wir sind im Paradies! Komm, wir müssen alles mitnehmen und schnell abhauen!“ Sie nahmen alles was sie nur tragen konnten mit, gingen nach Hause und waren für immer reich.

Erzählt von Leon. K. / Klasse 5

Das kleine Flugzeug

Es war einmal ein schönes Flugzeug namens Deniz. Er flog und flog um die ganze Welt. Er liebte seinen Job. Einmal flog er nach Italien. Dort war der größte Springbrunnen der Welt. Als seine Eltern zu Besuch kamen, war er sehr froh und weinte. Auch seine Eltern weinten. Um 17:00 Uhr begann das Rennen zur Burg. Wer wohl als erster oben sein würde? Plötzlich bemerkte Deniz, dass seine Eltern verschwunden waren. Er war traurig, weinte bitterlich, machte sich dann aber auf die Suche nach ihnen. Er erhielt eine Nachricht auf einem Zettel von seinen Eltern. Sie sind in einem Zauberstab in Afrika befangen. Deniz flog schnell nach Afrika, um sie zu suchen. Er flog um sein Leben! In nicht mal zwei Stunden war er da. Als er landete war auch sein Tank leer. Er suchte nach Hilfe und fand eine sehr hübsche Lady. Sie half ihm und gab ihm Benzin. Es wurde Nacht. Deniz machte sein Nachtlicht an und schlief ein. Er träumte, dass seine Eltern bei ihm wären, aber sie sind immer noch nicht bei ihm. Als er aufwachte, standen seine Eltern mit sehr schönen Blumen vor ihm. Gemeinsam flogen sie zum Phantasieland. Sie waren ihr Leben lang glücklich.

Viel später starben seine Eltern, aber Deniz lernte neue Freunde kennen, wie Niko oder Eddie.

Als das Schaf Olaf auftauchte, übergab es eine Nachricht an Deniz. Sie war von seinen Eltern, denn wenn ein Flugzeug stirbt, kann es trotzdem immer noch schreiben. Olaf war eigentlich der Vater von Eddie, aber er war kein Schaf, sondern ein Alien. Eddies Vater hatte immer einen Würfel dabei, um zu spielen. Aber Deniz hatte einfach zu viel Fantasie. Frau Freitag weckte Deniz auf: Er war ein Mensch. Er ist im Unterricht eingeschlafen. Deniz schlief grundsätzlich ein. Bei diesem Anblick wurde selbst die Klasse und Frau Freitag müde.

Erzählt von Deniz. D. /Klasse 5

Das coole Flugzeug

Ein Flugzeug fliegt hoch im Himmel. Es hat vor ein paar Stunden abgehoben. Da sieht man einen Springbrunnen, in dem viele Münzen zu sehen sind. Es sind bestimmt tolle Wünsche, die die Personen sich gewünscht haben. „Oh, da sieht man einen Turm. Oh, der ist bestimmt schon viele Jahre alt. Dann kommt eine Stewardess und erzählt: „Wir haben eine Überraschung für die Kinder! Es gibt jetzt eine Zaubershow!“ Das macht allen Spaß! Am Ende haben alle einen Zauberstab bekommen. Es war ein lieber Zauber Künstler!!! Dann geht plötzlich das Licht aus. Aus dem Lautsprecher flüstert es: „Mittagsruhe!“ Alle Kinder schreien: „Nein, nicht!“ Nach dem Mittagsschlaf bekommen alle eine schöne, gut riechende Tulpe. „Das ist aber schön!“, schreien alle Frauen. (Das war ja klar!) Dann kann man von oben eine Weide mit vielen Schafen sehen.

„Da bewegt sich etwas“, schreien alle. „Ah“, schreien alle, „eine Gruselshow!“ Das ist cool! Jemand würfelt. Alle denken, jemand spielt mit einem Würfel. Ja, es ist so. Der Flug ist zu Ende. Das war ein cooles Flugzeug.

Der lustige Flugzeugpilot

An einem wunderschönen Tag wollte Karl nach London fliegen. Er bestellte sich ein Privatflugzeug, weil er reich ist. Der Privatpilot suchte das Haus von Karl Schneider und sah einen schönen Springbrunnen. Auf ihm stand: „Hier wohnt Karl Schneider“. Der Pilot stand nun vor der großen Villa in der größten Stadt Frankreichs. Karl kam heraus und sagte: „Hallo, sind Sie der Mann, der meine Blumen letzte Woche kaputt gemacht hat?“ „Nein, nein“, antwortete der Mann. „Wer bist du denn?“, fragte Karl.

„Ich bin Ihr Privatpilot für den Flug nach London und ich bin ein Zauberer!“ „Hokuspokus“, sagte der Zauberer und schon waren sie im Privatjet. Karl konnte nichts sehen und beschwerte sich bei dem Mann: „Mach mal das Licht an! Und wie heißt du überhaupt?“ Er machte das Licht an und antwortete: „Ich heiße Simon Lorenz.“ Karl fragte noch einmal: „Hast du die Blumen kaputt gemacht?“ „Nein, schrie Simon „und wenn du noch einmal nachfragst, bringe ich dich um!“ Sie flogen aus Frankreich heraus und kommen nach Dänemark. Dort gibt es viele Schafe.

In Dänemark wurde gerade ein Alienfilm gedreht. Der Film war erst ab 30 Jahren, weil er brutal schlimm ist. Karl spielte mit Würfeln und hatte immer nur Einser. Karl war endlich in London angekommen. Dort hat er sich alles direkt angeschaut. Dabei kletterte er auf den Big Ben hinauf, um Bungee zu springen. Das Seil riss!!! Dann sprang er auf dem Trampolin und stellte einen Rekord auf.

Erzählt von Pascal S. / Klasse 5